



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig 200, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arad 6-59. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
Postfachkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 56.

Arad, Mittwoch, den 13. Mai 1936.

17. Jahrgang.

Bei Steuerzahlungen

bis 15. Mai 5 Prozent Nachlaß.

Bucuresti. Das Finanzministerium teilt mit, daß alle Steuerzahler, die ihre fällige Vierteljahrsteuer bis zum 15. Mai bezahlen, 5 Prozent Nachlaß genießen. Bei Steuerzahlungen nach dem 15. Mai werden 2 Prozent Verzugszinsen angerechnet. Gleichzeitig macht das Finanzministerium darauf aufmerksam, daß nach dem 15. mit der Eintreibung der Rückstände begonnen wird und die Steuerorgane im Nichtzahlungsfalle unverzüglich pfänden werden.

Verammlung der Zuckerrübenbauern

Das Syndikat der Arad-Banater Zuckerrübenbauern hielt seine ordentliche Jahresversammlung ab. Laut den veröffentlichten Berichten wurden für die Vervollständigung der Arader Zuckerrübenfabrik mit Rüben 2.660 Joch Felder vorgesehen. Der Stand der Zuckerrüben ist zufriedenstellend. Der Verwaltungsrat stellte fest, daß für die Rübenbauern von der Fabrik 570 Lei Vorschuss pro Joch fällig sind und daß das Syndikat sich bei den Fabriken für die baldige Auszahlung dieses Vorschusses verwenden wird.

Chinesisch-japanischer Krieg

unvermeidlich. — China im Bündnis mit Rußland.

London. Sowie aus Peking berichtet wird, steht der Abschluß eines Militärabkommens zwischen China u. Rußland bevor. Der Generalstabschef der chinesischen Armee, General Fung, gab den Berichtserstatterern der Blätter die Erklärung ab, daß China jeden Augenblick der Gefahr ausgesetzt sei, von Japan angegriffen zu werden. Die chinesische Regierung sei daher gezwungen, die Armee aufzurüsten und durch ein Bündnis mit Rußland Schutz vor Japan zu suchen.

Anrechnung von Exekutionsspesen

durch Exekutor geschwindig.

Vor dem Clujer Gerichtshof stand der Landwirt Ioan Muncaci aus Seceles, der angeklagt war, sich mit dem Exekutor Ioan Gogola in einen Kaufhandel eingelassen zu haben. Muncaci hatte einen Steuerrückstand, weshalb der Exekutor Gogola bei ihm eine Pfändung vornehmen wollte. Muncaci zahlte darauf dem Exekutor 50 Lei als Teilzahlung auf seinen Rückstand. Gogola stellte aber sich eine Quittung über 40 Lei aus und erklärte, die restlichen 10 Lei werden als Exekutionsspesen verrechnet. Darüber gerieten die beiden in Streit, der schließlich in Eitelkeit ausartete. Der Gerichtshof sprach Muncaci mit der Begründung frei, daß der Exekutor sein Recht habe Exekutionsspesen anzurechnen.

„Italienisches Weltkaiserreich“ gegründet

König von Italien zum Kaiser von Äthiopien ausgerufen.

Rom. Für Italien hat ein neues geschichtliches Zeitalter begonnen. Die Politik Mussolinis hat Italien zu einer Macht ersten Ranges erhoben. Von diesem Bewußtsein erfüllt erbrachte der Faschistische Große Rat am 9. einen Beschluß von weltgeschichtlicher Bedeutung, welchen Mussolini der unabsehbaren Menschennote im folgenden Kundgab:
Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten!

Italienische Männer und Frauen Italiens und der ganzen Welt vernimmt meine Worte. Der Große Rat hat ausgesprochen: Das ganze Gebiet des abessinischen Kaiserreiches steht von heute angefangen unter dem Hoheitsrecht des italienischen Königs. Der König von Italien und seine Nachfolger führen von nun an den Namen eines Kaisers von Äthiopien. Auf den geschichtlichen Säulen der

Stadt Rom ist nach 15 Jahrhunderten wieder das römische Kaiserreich entstanden.

Römer, Italiener, seiet würdige Untertanen des wiedererstandenen Kaiserreiches!

Die Ansprache Mussolinis wurde mit tosendem Beifall aufgenommen. Die Begeisterung und Jubel ist in ganz Italien unbeschreiblich.

In Genf — gedrückte Stimmung.

Genf. Im Gegensatz zur überschäumenden Stimmung in Rom herrscht im Rate der Völker gedrückte Ratlosigkeit. Verzagte Stimmen reden halblaut von Maßnahmen gegen die vollständige Einverleibung Abessinien. Wenigstens ein Teil soll abessinisch bleiben, um ein Gebiet zu haben, das unter dem Schutz des Völkerbundes steht. Der Völkerbund möchte auf diese Weise wenigstens einen Fehlschuss seines Ansehens retten.

Mussolini gönnt dem Völkerbund nicht einmal dieses Feigenblatt zur Verdeckung der Blöße. Abessinien gehört Italien und der Völkerbund kann dagegen — zum Völkerbund appellieren.

Englische Rückfragen auf deutschen Friedensplan

Berlin. Die englische Regierung hat auf das Friedensangebot der Reichsregierung im Wege des englischen Botschafters eine Antwort ergehen lassen, die in großen Zügen folgendes enthält:

Die englische Regierung nimmt den deutschen Friedensplan als geeignete Grundlage für die Verwirklichung des europäischen Friedens an, erachtet es aber für notwendig, folgende Fragen zu stellen:

Ob Deutschland nach Wiederbesetzung des Rhein-Gebietes noch weitere militärische Forderungen stellt?

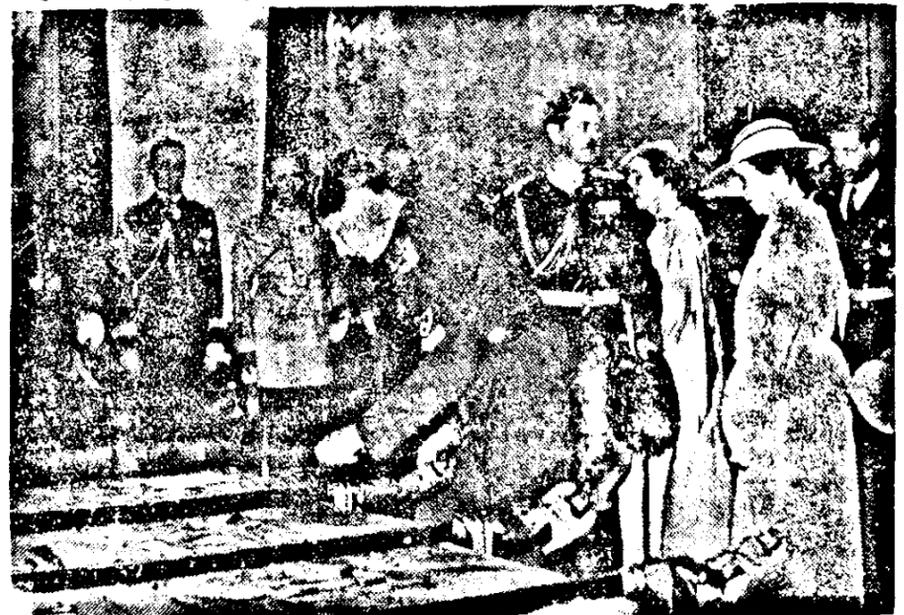
Ob Deutschland die noch in Kraft befindlichen Bestimmungen des Versailler Vertrages als geltend anerkennt?

Die Ankündigung Deutschlands, es sei bereit, mit bestimmten Staaten Nichtangriffspakte abzuschließen, wird von der englischen Regierung begrüßt und es wird gefragt, ob solche Pakte, die auch von anderen Staaten garantiert werden sollen, nicht auch mit Rußland, Lettland und Estland abgeschlossen werden könnten?

Schließlich stellt die englische Regierung die Anfrage, welche die Aufgaben des von Deutschland vorgeschlagenen Schiedsgerichtes sein sollen.

Die reichsdeutsche Presse ist mit der englischen Antwort sehr zufrieden und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der europäische Frieden bei gutem Willen gesichert werden kann.

Nageleinschlag im großen Kronsaal des Bucurestier königlichen Schlosses



Unser Bild zeigt den Großvater des Königs beim Einschlagen eines Nagels. Hinter ihm steht König Carol II., rechts Königin Maria, Prinz Nicolae und Ministerpräsident Lascar Catulescu.

Kleine Entente

gegen Revision und für Verständigung.

Belgrad. Die Lagung der Kleinen Entente hat in den Hauptfragen volle Einigkeit bekundet. Nach wie vor steht die Kleine Entente für die Unabhängigkeit Oesterreichs ein und protestiert gegen die Rückkehr der Habsburger, ebenso gegen den Zusammenschluß Oesterreichs mit Deutschland.

Die Kleine Entente tritt für die Unverletzbarkeit jener Grenzen ein, die in den Friedensverträgen von Trianon, Saint Germain und Neuilly festgesetzt wurden.

Die zur Kleinen Entente gehörenden Staaten sind aber zur Zusammenarbeit mit den Donaufstaaten Bulgarien, Ungarn und Oesterreich, ebenso mit Italien, Polen und Deutschland bereit.

Anonymer Briefschreiber

braut Unterrichtsminister mit dem Tode.

Bucuresti. Unterrichtsminister Anghelescu erhielt dieser Tage einen anonymen Brief, in welchem ihm der Briefschreiber mit dem Tode droht. Der Unterrichtsminister hat bei der Kaiserlichen Staatsanwaltschaft die Anzeige gegen den Unbekannten erstattet.



Die Sommeramtsstunden für Beamten, Banken, Industrie- und Handelsunternehmen treten am 15. Mai in Kraft.

Auf Grund einer Verordnung des Finanzministeriums wurde es den Gärtnern und Wirtschaftern gestattet, den Weizen für ihren eigenen Bedarf in den Bauernmühlen der umliegenden Gemeinden gebührenfrei mahlen zu lassen.

Die Gendarmerie verhaftete in Peregulgerman den aus Valeni stammenden Szeorghe Neana, der aus der Wohnung des Emmerich Raffat Kleider im Werte von mehreren Tausend Lei gestohlen hat.

In Griechenland ist ein Verkehrsstreit ausgebrochen, der zu wiederholten Zusammenstößen zwischen Arbeitern und der Polizei führte, wobei bisher 11 Personen, darunter zwei Frauen, getötet wurden.

Sämtliche Eisenbahnangehörige werden mit Gasmasken, zu 500 Lei das Stück, versehen.

Die neugegründete Gemeinde Colonia Ineu (Komitat Arad), die administrativ zum Verband der Gemeinde Ineu gehörte, wurde auf eigenes Verlangen vom Revisionskomitee in Timisoara als selbständige Gemeinde erklärt und wird den Namen Colonia-Traian führen.

Die Slatinaer (Megat) Gendarmerie verhaftete eine Diebshande, die unter Führung eines Sigeunerburschen stand und zahlreiche Verbrechen begangen hat.

In der Gemeinde Moreni (Mitrech) verlegte der Kaufmann Georg Antonescu seinen Freund Ioan Supesala aus Unvorsichtigkeit durch einen Revolvererschuss. In dem Glauben, daß er sein Freund tötete, schoß sich Antonescu eine Kugel in den Kopf und war sofort tot.

In einem Pariser Vorort wurde der Straßenarbeiter Leroy, als er nachts betrunken nach Hause kam und seine Frau erwidern wollte, von seinem 9-jährigen Sohn erschossen.

Der Moskauer Schnellzug wurde durch einen Bombenanschlag in die Luft gesprengt. Das Attentat forderte 23 Todesopfer. 36 Menschen wurden schwer verwundet.

Auf der Straße zwischen Capus und Hlau (Transilvanien) stürzte ein Autobus infolge Bruchs der Lenkstange in den Graben. 5 Personen wurden schwer, 8 leichter verwundet. Eine Frau war sofort tot.

In der Gemeinde Brebeal Bran hat ein ausgehungertes Bettler sich bei einem Hochzeitsmahl betrunken übergeben, daß er nach einigen Stunden starb.

In der Gemeinde Antinoasa (Mitrech) wurden durch Einsturz einer neugebauten Mauer zwei Kinder getötet und eins schwer verletzt.

Beinahe 1000 Häuser des polnischen Städtchens Nowogrod wurden durch ein Feuer vernichtet.

Auf 15 freigeordneten Beamtenstellen beim Stadthaus in Basi haben sich 5000 Bewerber gemeldet.

In der Gemeinde Jurcauti (Kom. Cernauti) wurden 11 Bauernwirtschaften durch einen Brand vollkommen vernichtet.

Zwei 13-jährige Schüler kürzten nachts der Rätischen Ziegelei in Runtelgeghaza in eine Grube und ertranken.

Nicht Sugano (Schwetz) ist ein Flugzeug abgestürzt. Der Pilot u. zwei Passagiere wurden als Leichen aufgefunden.

Kostenvoranschlag von Timis-Torontal gutgeheißen

Die Gesamtausgaben 78 Millionen Lei.

Der Kostenvoranschlag des Komitates Timis-Torontal wurde vom Innenministerium mit einer Ausgaben-summe von 78 Millionen Lei gutgeheißen.

Die wichtigsten Posten des Voranschlages sind folgende: An Gehälter der Beamten 5 Mill. 496.000 Lei. Außerdem für Gehälter und Bezüge von Staatsbeamten, die im Komitatsdienst stehen, 1 Million 680.000 Lei.

Für die Kosten der vormilitärischen

Ausbildung 1 Mill. 502.000 Lei. Für den Ausbau des Flugplatzes in Timisoara 850.000 Lei.

Rate für Schulden tilgungen 6 Mill. 300.000 Lei. Ausstattung der kleinen Spitäler in Giacova und Buzias 724.000 Lei, Impfungen usw. 300.000 Mikrobiologisches und veterinär-bakteriologisches Institut, das jetzt in Timisoara errichtet wird, 3 Millionen. Errichtung eines Pavillons für Vieh-ausstellungen 300.000 Lei.

Für das rom.-orth. Bistum in Ti-

missoara 1 Million. Für die Mittelschule in Giacova 85.000 Lei, in Lipova 75.000 Lei. Gewerbeschule 56.000 Lei. Lipovacr Handelschule 30.000 Lei. Kunstakademie 200.000 Lei. Gymnasium Verlam 40.000 Lei. Notre-Dame 110.000 Lei. Andere kulturelle Unterstiftungen 2 Mill. 400.000 Lei. u. a. Bau eines Heims der Gemeindepfarrer.

Komitatsforste 300.000. Landw. Ausstellungen 20.000, landw. Propaganda 300.000, Zuchtbeier 76.000, Schwäbischer Landwirtschaftsverein 20.000, Wojteger Uckerbauschule 100.000, Kolonistenunterstützungen 180.000, für Grundbuchsüberschreibungen der Kolonistenfelder 200.000, u. v. a.

Für den Bau von Brücken: bei Dragasna 2 Mill. 800.000, bei Mucedonia 1 Million 800.000 Lei, Santhaul-roman 300.000 Lei, für Instandhaltung der Brücken 700.000 Lei.

Zu Straßenbauzwecken werden bedeutende Beträge verwendet. Ausgebaut werden die Straßen Timisoara-Deta (40 Kilometer), Timisoara-Sanicolauf-mare - Grenze (70 km) Timisoara - Buzias (30 km) Teil der Straße Timisoara-Lugoj bis Remetea, Teil der Straße Timisoara-Oravitsa bei Jamul-mare (4 Mill. Die Landstraße Timisoara-Sanicolauf-Grenze wird in der Weise hergerichtet, daß der Staat 900.000 Lei hergibt, die interessierten Gemeinden aber 2 Millionen für diesen Zweck aufbringen müssen.

Der geplante Neubau der Landstraße Timisoara-Arad mußte hinaufgeschoben werden, da die Kosten von 150 Millionen jetzt nicht aufgebracht werden können.

Die Pflasterung von Durchgangsstraßen in den Gemeinden Lipova und Buzias wird fortgesetzt, neue werden in Jimbolia (beim Bahnhof), und Banloc vorgenommen. Für die Pflasterung des Marktes in Pecsa wendet das Komitat 600.000 Lei auf.

Die Aktion zum Bau von Kirchen, Schulen und Kulturhäusern wird fortgesetzt.

In Sibet wird eine neue große Kirche gebaut, in Jimbolia wird der Bau der rom. Kirche beendet.

Pfarrer Jonescu als Übernationalist

Aus Dobrin wird uns geschrieben: Da es dem Herrn Pfarrer Jonescu im Laufe der Jahre trotz vielen Anzeigen gegen den Dobriner Gemeinderat und Einzelpersonen nicht gelungen ist, auch nur in einem einzigen Fall Recht zu bekommen, versucht er jetzt den Frieden der Gemeinde als Apostel des Übernationalismus zu stiften.

Pfarrer Jonescu richtete als von Amts wegen ernanntes Mitglied des Gemeinderates eine Eingabe an den Verwaltungsgerichtshof in Timisoara, in welcher er die Anzeige gegen die Gemeinderatsmitglieder Johann Reitter, Nikolaus Weismüller, Michael Sambrecht und Georg Gläsborf

wegen „Nichtachtung und Verletzung des Gesetzes“ erstattete.

Dieses schwere Vergehen haben die Genannten laut Urteil Jonescus dadurch begangen, weil sie in der Gemeinderatsitzung ihre deutsche Muttersprache und nicht die Staatsprache benutzten. Dieses Verhalten habe ihn derart empört, schreibt Pfarrer Jonescu, daß er die Sitzung verließ.

Dieser Kunstzorn und Übernationalismus des Herrn Pfarrers Jonescu müßte ein Dauerzustand bleiben, denn dann würde er an den Sitzungen überhaupt nicht mehr teilnehmen und der Gemeinderat könnte endlich einmal ruhig arbeiten.

Landwirte wendet Euch zwecks Abschluß der

Hagelversicherung
an Euerer einheimische

„Landwirte“

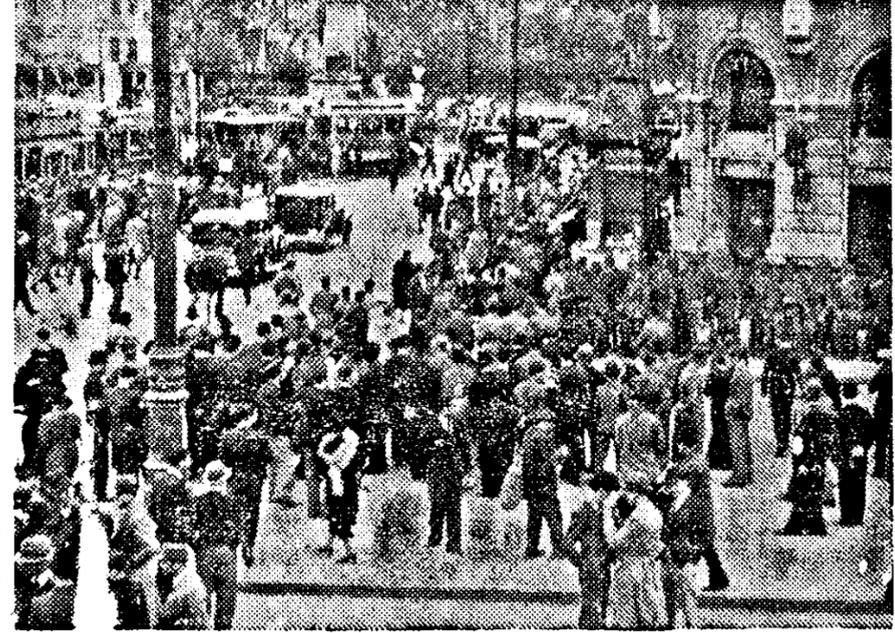
Allg. Versicherungs A.-G.

Ihr versichert bei ihr am billigsten und vorteilhaftesten.

Generaldirektion: Arad, Str. Cloasca 15. Telephon Nr. 359.
Subdirektion: Timisoara, I. Plaka J. C. Bratianu 4. Tel. 522

Vertretungen in allen größeren Orten.
Banater Hauptvertretungen in Deta u. Lugoj.

Studenten-Unruhen in Bucuresti



Die sogenannte Christlich-nationalen Studenten haben an der Bucurestier Unruhe die den Streit erklärt. Bei dieser Gelegenheit kam es zu Willkürhandlung mehrerer Mitglieder des Ausschusses und zu Auseinandersetzungen

zwischen den Christlich-nationalen und demokratischen Studenten. Unser Bild zeigt die Streikwache der Christlich-nationalen Studenten vor dem Eingang der Unruhestätte.

Ein seltener Schrank.

Im Kriegsmuseum in London steht ein französischer Schrank, den man als „Speisekammer Le Cateau“ bezeichnet. Während des Weltkrieges hielt ein französischer Soldat sich in diesem Schrank jahrelang versteckt. Das Haus war von Deutschen besetzt, der Soldat aber bekam jeden Tag sein Essen von der Tochter des französischen Hausbesitzers.

Grillparzer und der Abessinien-Konflikt

Der Dichter Grillparzer scheint den Abessinien-Konflikt und die Bemühungen des Völkerbundes zu seiner Beilegung vorausgeahnt zu haben, denn unter seinen Gedichten finden sich die folgenden Verse:

Der Fels und der Wolf im Streit,
Sie greifen zum Gewehr,
Da treten als Vermittler ein
Die Nachbarn rings umher:
Der Stodtsch und das Murmeltier,
Der Marber und der Fuchs,
Dem Sandbohr fern und nah verwandt,
Sie bieten Hilfe flugs.
Doch dreinschlagen, es es nat,
Wär eben auch zu toll:
Man legt dem Fels ad die Haut --
Und schreibt ein Protokoll.

„Verbrech“ mir den Kopf



— Welch große Anstrengungen der Ministerpräsident Baiba-Boevod unternimmt, daß er seinerzeit als Ministerpräsident u. Führer der demokratischen National-jarantistischen Partei die überationalistischen u. demokratenfeindliche Eisengartisten mit Geld unterstützte u. sie — trotz allen Anfeindungen — vor behördlicher Verfolgung schützte. Baiba führt als weiteren Beweis seine übernationalistischen Weltanschauung noch an, daß er der Vater der Numerus-balachis-Dee sei. — Wir Winderhettler glauben. Baiba es auf's Wort, daß er der Vater — zumindest Stiefvater — des Uebernationalismus ist. Im Lager der Uebernationalisten gibt es aber Leute, die Herrn Baiba diesen Ruhm streitig machen. Einer dieser Reider ist der cuzistische Streithahn Nichifor Craic, der Baiba das Recht abspricht, überhaupt als Nationalist aufzutreten, da er Freimaurer ist. Heute beschuldigte Baiba die Freimaurer zwar, daß sie im Auftrage des Judentums den Nationalismus bekämpfen, er sei aber auch heute noch Mitglied einer Freimaurerloge. — Baiba wollte anfangs die Verbindung mit den Freimaurern ablehnen. Dann sagte er, daß er bei den Friedensverhandlungen in Paris, um die Hilfe der Freimaurer zu erlangen, unter Zustimmung Ionel Bratianus in eine Freimaurerloge eintrat, nachher aber keine Verbindung mehr mit den Freimaurern hatte. — Nichifor Craic bezeichnet diese Erklärung Baibas als unwahr, da er im Jahre 1925 vor einer größeren Gesellschaft einbekannte, daß er schon viele Jahre vor dem Kriege Freimaurer war, weil man damals nur mit Hilfe der Freimaurer zu politischem Einfluß gelangen konnte. — Wir Winderhettler ersehen in Baiba keinen Maurer, sondern einen Mann, der seine eigenen Ideale: Gleichberechtigung der Völker, mit Füßen trat, der die Mauer des natürlichen Rechtes auf freie Entfaltung jedes gutgefinnten Staatsbürgers niederreißen will und einen Wall des Rechtes zu errichten anstrebt, innerhalb welchem nur die Rassenromänen sich bewegen und getreiben dürfen.

— ob der Schwur der Jugoscher Zigeuner von Halt sein wird. Als dieser Tage der Entsendete der „Unirea Romilor din Romania“ (Vereinigung der Zigeuner in Rumänien) den versammelten Zigeunern von Jugosch und Umgebung die zigeunerischen Sünden vorhielt und sie aufforderte, in Zukunft einen ehrlichen Lebenswandel zu führen, schworen die Zigeuner, nie wieder zu stehlen. „Wir Zigeuner nennen uns „Nomi“ (Menschen) erklärten die braunschwarzen Gefellen und wir wollen es durch gute Lebensführung erreichen, daß die Welt uns nicht mehr verachtungsvoll Zigeuner sondern Nomi nennen soll.“ — Geschworen ist leicht, doch einen Schwur zu halten ist schwer, überhaupt für einen Zigeuner, der außer Lampen und einem Haufen Kinder nichts auf Erden besitzt. Da nicht kein Schwur. „Der reich ist, dem ist's leicht nicht zu stehlen“ sagt ein zigeunerisches Sprichwort. Und auf die Frage des Richters, ob der Zigeuner es nicht wisse, daß man fremdes Gut nicht antasten dürfe, wird der diebische Zigeuner auch in der Zukunft nur mit der Gegenfrage antworten: „Wenn aber alles dem Fremden und mir nichts gehört, wovon soll ich dann leben?“ — Zuerst wüßten die Zigeuner ihre Scheu vor der Arbeit niederzulegen, um durch ehrlichen Erwerb nicht mehr auf's Stehlen angewiesen zu sein. Durch Schwüre werden sie sich das Stehlen schwerlich abgewöhnen.

— über den unglaublichen Fall in dem Dorfe Andacoilo (Chile), wo die Gattin eines Bergarbeiters einen Knaben gebar, der alle Zähne, mit Ausnahme der Backenzähne, auf die Welt mitgebracht hatte. Einige Tage nach der Geburt soll der Knabe sogar einige Worte gesprochen haben. — Dieses Wunder ist so groß, daß ich es als Märchen halte. — Daß unreligiöse Suben, die gar nichts wissen, nur alles besser wissen, durch Wissen und Erfahrung gereifte Männer als unfähig erklären und die Welt beherrschen wollen, haben wir schon oft selbst erlebt. Wäre es ihnen nachgegangen, wäre die Welt oftmals zum Schaden der Allgemeinheit auf den Kopf gestellt worden. — Daß aber ein paar Tage alter Säugling schon sprechen kann, ist genau so unbedenklich, als würde man annehmen, daß eine von Gauern und Hochstaplern geführte unproduktive Jugend zu einer ernstlichen Arbeit fähig ist.

Wichtige Bestimmungen des neuen Handelskammergesetzes

Wir entnehmen dem neuen Handelskammergesetz folgende wichtige Bestimmungen:

Fortan ist die Eintragung einer Firma ins Handelsregister neben der Staatsbürgerschaft des Firmenbesitzers oder Firmenvertreterers unbedingt Voraussetzung für die Eintragung in die Wählerliste der Kammer. Nur die Besitzer der sogenannten

Bauernmühlen können auf Grund ihres Gewerbescheines in die Wählerliste eingetragen werden, da sie vor dem Gesetz Kleingewerbetreibende, aber nicht Handwerker sind. Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften können fortan höchstens drei Vertreter in der Wählerliste haben. Aktiengesellschaften haben nach je 10 Millionen eingezahlten

Aktienkapitales das Recht auf 2 Vertreter in der Wählerliste, doch beträgt die Höchstzahl ihrer Vertreter 4.

Wer im Sinne des Handelskammergesetzes Mitglied, d. h. Wähler der Handelskammer ist, kann nicht zugleich auch der Arbeiterkammer angehören. Das ist besonders für Gewerbetreibende wichtig. Die Kammern werden wieder eine Sektion für Handel und eine für Industrie haben.

In bezug auf den sachlichen Aufgabenkreis der Kammern sind zwei wichtige Klarstellungen erfolgt. Es gibt für den Kaufmann und die Handelsgesellschaft fortan nur die Handelskammern als Registerbehörden, und wer eine bei der Handelsstaatsanmeldung inregistrierte Firma hat, muß nicht mehr um einen Gewerbeschein ansuchen. Das gilt auch für die Industrie, da der Industrielle und die Industriegesellschaft nach dem Handelsgesetz dem Kaufmann und der Handelsgesellschaft gleichgestellt sind. Nur der Handwerker, der nicht der Handelskammer, sondern der Arbeiterkammer angehört, wird fortan einen Gewerbeschein (brevet de meserie) zu lösen haben. Im Sinne des neuen Handwerksgesetzes kann kein Unternehmer, der dauernd mehr als 10 Angestellte oder mehr als 20 Pferdekrafte gebraucht, als Handwerker angesehen werden.

Der von der Kammer in öffentlicher Sitzung beschlossene Jahresvoranschlag bedarf der Genehmigung des Ministeriums für Industrie und Handel. Wenn sich dieses binnen 30 Tagen nach Einreichung des Voranschlages nicht äußert, so gilt der Voranschlag als genehmigt.

Durch das Gesetz vom 30. April 1934 waren die Einnahmen der Kammern auf die Hälfte des früheren Additionalsteuerfahes von 1% herabgesetzt worden. Mit dem neuen Gesetz wird wieder die einprozentige Additionalsteuer nach Einnahmen aus Handel und Industrie festgesetzt, doch müssen die Kammern von ihrem auf Grund dieses Gesetzes erzielten Einkommen 10% an den Obersten Wirtschaftsrat und 12% an die Union der Kammern für Handel und Industrie abgeben.

Wildwachsender Weizen im Schutzgebiet.

In Armenten, in einem Gebiet in der Nähe des Ararat, hat man unlangst wildwachsenden Weizen gefunden, der in mehreren Formen auftritt. Man hat diese Gegend in einem großen Umkreis als Schutzgebiet erklärt, das weder bebaut noch von Vieh abgeweidet werden darf. Die dünnen Halme mit den kleinen dürftigen Körnern stellen nämlich die Stammpflanze des Weizens, der ältesten Kulturfrucht der Erde dar, da aus ihnen einst vor Jahrtausenden die Nutform der Pflanze herausgezüchtet wurde. Man will diese Urform auch jetzt wieder als Grundlage von Neuzüchtungen benutzen, so vor allem für Weizenarten, die besonders widerstandsfähig gegen Kälte und Trockenheit sind.

Hohe Auszeichnung Mussolinis

Rom. König Viktor Emanuel hat Mussolini mit dem Großkreuz des militärischen Ordens des Hauses Savoyen ausgezeichnet.

In dem Begleitschreiben heißt es, daß ihm dieser Orden in seiner Eigenschaft als Kriegsmilitärminister, in der er den Kolonialkrieg vorbereitet, geführt und siegreich beendet habe, verliehen werde. Der Militärorden des Hauses Savoyen ist die höchste militärische Auszeichnung in Italien.

Am 10. Mai...



feierte das Land die 75. Jahreshende der Vereinigung der Fürstentümer Moldova u. Muntenia. An diesem Tag waren es 70 Jahre, daß König Carol I. zum Fürsten von Rumänien gewählt und 45 Jahre, daß er zum ersten König gekrönt wurde. Unser Bild zeigt König Carol I. und König Ferdinand I.

Der im ganzen Lande feierlich begangene Tag der Vereinigung wurde in Arad mit einem vom griech.-orthodoxen Bischof Mager

gelebrierten Gottesdienst begonnen. Anschließend begaben sich die Spitzen der hiesigen Behörden vor das Stadthaus, wo sie auf einer Tribüne dem Vorbeimarsch der Truppen, der Schulen und der städtischen Organisationen beiwohnten. Nach der Truppenchau wurde im Festsaal des Komitathauses ein Empfang veranstaltet. Der Festtag wurde am Abend mit einem militärischen Fackelzug und Zapfenstreich beendet.

Zusammentunft der Staatsoberhäupter der Kleinen Entente in Bucuresti

Prag. Wie das Blatt der tschechoslowakischen Regierung, die „Lidove Noviny“ schreibt, wird im Juni eine Begegnung der Staatsoberhäupter der Kleinen Entente in Bucuresti stattfinden. Diese Begegnung, an welcher König Carol II., Prinzregent Paul von Jugoslawien und Staatspräsident Benesch teilnehmen werden, wird in politischen Kreisen als die Fortsetzung der Kleinen Entente-Lage betrachtet, welche vor kurzem in Belgrad durch die Außenminister der drei Staaten abgehalten wurde und zu keinem gemeinsamen Standpunkt in der Außenpolitik geführt hat. Die amtliche Verlautbarung über die Lage betonte zwar die völlige Einigkeit in der Politik der drei Staaten, doch

sind, wie die englischen Blätter schreiben, Meinungsverschiedenheiten wegen der Kolonisierung Albanien durch die Italiener und die Befestigung der Dardanellen durch die Türken aufgetaucht, welche nicht überbrückt werden konnten.

Ein Baum der elektrifiziert.

Einer der seltsamsten Bäume der Welt ist der sogenannte Elektrizitätsbaum in Zentral-Indien. Wer den Blättern dieses Baumes zu nahe kommt, spürt einen ziemlich kräftigen elektrischen Schlag. Deshalb halten sich auch Vögel und Insekten in gutem Abstand.

Für den Sommer

HERREN STOFFE

Frescot Tropical und Bourette in großer Auswahl zu billigen Preisen eingetroffen.

Wuchwarenhaus RICHTER,

Timisvara 1., Bulev. Regent Ferdinand 8. (Haltestelle Capitol Cino).

Märchen halte. — Daß unreligiöse Suben, die gar nichts wissen, nur alles besser wissen, durch Wissen und Erfahrung gereifte Männer als unfähig erklären und die Welt beherrschen wollen, haben wir schon oft selbst erlebt. Wäre es ihnen nachgegangen, wäre die Welt oftmals zum Schaden der Allgemeinheit auf den Kopf gestellt worden. — Daß aber ein paar Tage alter Säugling schon sprechen kann, ist genau so unbedenklich, als würde man annehmen, daß eine von Gauern und Hochstaplern geführte unproduktive Jugend zu einer ernstlichen Arbeit fähig ist.

Araber Selcher und Fleischer fordern Erhöhung der Fleischpreise.

Die Araber Selcher und Fleischer verlangen von der Preisbestimmungskommission die Erhöhung der Preise aller Fleischarten, mit Ausnahme des Schweinefleisches, mit 4-5 Lei pro Kilogramm. In der Eingabe berufen sich die Selcher und Fleischer auf die immer steigenden Lebensviehpreise. Die Kommission befaßt sich bereits mit dieser Angelegenheit, wobei der Vertreter der Verbraucher den Beweis dafür erbracht, daß die Fleischer und Selcher auch bei den heutigen Lebensviehpreisen noch reichlich verdienen. Die Kommission hat beschloffen, Probebeschaffungen vornehmen zu lassen u. erst dann über die Eingabe zu entscheiden.

Was ein armer Mann sucht?

Das Krakauer polnische Blatt „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ brachte dieser Tage folgende Zeile:

„Armer Beamter wünscht ältere Dame über 50, von kolossal starker Figur und reich, kennen zu lernen. Absolute Diskretion zugesichert. Angebote unter Vertrauen...“

Was will der arme Mann bloß von der Dame mit kolossal starker Figur? Will er sich vielleicht gar einmal an einem Stück von ihr sattessen?

Zwölfjähriges Mädchen entführt

Der Landwirt Ivan Luca aus der Gemeinde Sanmihail-roman (Kom. Timis-Torontal) erstattete bei der Staatsanwaltschaft in Timisoara gegen den 25-jährigen Burschen Roman Voica die Anzeige, daß dieser nachts über den Zaun kletterte und seine 12-jährige Tochter entführte.

Die Staatsanwaltschaft hat die Genbarmerle zur Einleitung der Untersuchung angewiesen. — Die Entführungsgeschichte hat einen komischen Beigeschmack, da das Mädchen keinen Laut von sich gab, als sie angeblich mit Gewalt fortgeschleppt wurde.

Die Klapperschlange als Mordinstrument.

In Los Angeles wurde ein Mann verhaftet, der seine fünfte Frau auf ungewöhnliche Weise ermordet hatte. Der Mörder, der in seiner Wohnung in einer großen Riste eine Klapperschlange hielt, hatte nach einem Streit seine Frau gefesselt und getrieben und dann ihren nackten Fuß in die Riste gehalten, wonach er die Schlange solange reizte, bis sie zubiß. Dann warf der entmenschte Ehemann seine Frau, die noch am Leben war, in einen Teich in der Nähe seiner Wohnung.

10 Millionen

werden den Micalacaer Hochwassergeschädigten erlassen.

Wie bekannt hat vor 4 Jahren die Araber Stadtleitung nach der Uberschwemmungskatastrophe in Micalaca 10 Millionen Lei bei der Victoria-Bank aufgenommen und diesen Betrag der Hochwassergeschädigten Gemeinde zur Verfügung gestellt. Auf wiederholtes Ansuchen der Micalacaer hat nun das Innenministerium der Araber Stadtleitung mitgeteilt, daß es die Streichung der Schuld genehmigt. Gestern erschien eine 200-köpfige Abordnung der Micalacaer auf dem Araber Stadthaus u. ersuchte die Stadtleitung in anbetrach der ministeriellen Billigung die Hochwasserschuld von Micalaca zu löschen. Bürgermeister Cotoiu teilte der Abordnung mit, daß die Stadtleitung diesbezüglich noch keinen Beschluß gefaßt hat, da zunächst um ein zinsfreies Darlehen von 10 Millionen für die Stadt Arab bei der Nationalbank angefragt wurde von welchem die Forderung der Victoria-Bank beglichen werden soll.

Gegensätze bei den Nationalzaranisten

Mihalache und Maniu in vertauschten Rollen

Bucuresti. Bei den Nationalzaranisten herrscht unter den Führern ebensowenig Einigkeit als bei den Liberalen. Bei den Liberalen steht der Parteipräsident Dinu Bratianu und der Ministerpräsident Tatarescu, — bei den Nationalzaranisten der jetzige Parteipräsident Mihalache u. der gew. Parteipräsident Maniu gegenüber.

Das Verhältnis Mihalaches zu Maniu wird durch einen doppelten Rollenauftausch gekennzeichnet. Als Maniu Präsident der Partei und Ministerpräsident war, war er kühl u. bescheiden. Mihalache war damals ein schwer zu bändigender Draufgänger, der sogar noch als Minister mit dem Agrarcommunismus liebäugelte und bei verschiedenen Gelegenheiten über die Stränge ministerieller Zurückhaltung sprang.

Heute ist das Verhältnis genau das entgegengesetzte: Mihalache ist so bescheiden, wie einst Maniu und Maniu so ungefühl, wie früher Mihalache war. Maniu wollte schon wiederholt in großen Versammlungen „auspacken“ und vieles enthüllen, was zum Heile des Landes enthüllt werden mußte. Immer war es Mihalache, der Maniu vor diesem Schritt zurückhielt.

Für den November 1935 war ein Aufruf von Hunderttausenden nationalzaranistischer Anhänger in Bucuresti beschloffen worden. Die Partei wollte auf diese Weise die Liberalen zum Rücktritt zwingen. Da wurde plötzlich Mihalache vom Herricht zur Audienz gerufen. Die Folge war, daß der Massenaufmarsch abgeblasen wurde. Mihalache hatte den politischen Sturm, vorher im Einberufen mit Maniu heraufgeschworen, durch die Erklärung beschwichtigt, daß die Partei bereits im Frühjahr 1936 an die Regierung gelangt.

Das Frühjahr kam und die Liberalen gingen noch immer nicht. Kein Wunder, daß in nationalzaranistischen Kreisen die Unzufriedenheit in die Höhe schloß und wieder ertönte der Ruf, durch eine Miesentombenbung in Bucuresti die Liberalen zu verjagen.

Maniu ist einer der lautesten Wortführer dieser Bewegung. Wieder ist es Mihalache, der abwinkt. Warum der Kampf, wenn der Partei die Regierung spätestens im Herbst dieses Jahres gesichert ist?, sagt der bedächtige Parteipräsident. Und wieder droht Maniu, daß er „auspacken“ wird. Er wird sich wieder beschwichtigen lassen, gerade so als sich vor dem Rollenauftausch, Mihalache von Maniu beschwichtigen ließ.

Maniu ist einer der lautesten Wortführer dieser Bewegung. Wieder ist es Mihalache, der abwinkt. Warum der Kampf, wenn der Partei die Regierung spätestens im Herbst dieses Jahres gesichert ist?, sagt der bedächtige Parteipräsident. Und wieder droht Maniu, daß er „auspacken“ wird. Er wird sich wieder beschwichtigen lassen, gerade so als sich vor dem Rollenauftausch, Mihalache von Maniu beschwichtigen ließ.

Haustausch — Wert 55.000 RM.

Vornehmes Zinshaus in Dresden, zentral gelegen, gegen Zinshaus in Arab zu tauschen gesucht. Angebote an: Friedmann, Cornaut, Herrengasse 25.

Goldenes Auto

wird eingeschmolzen.

Eines der wenigen goldenen Autos, die es auf der Welt gibt, befand sich bis vor kurzem im Besitz des Maharadscha von Ubalpur. Ueber einem normalen Fahrgestell befand sich eine Karosserie, die aus reinem Golde bestand. Dieses Gold ist nunmehr eingeschmolzen worden.

Der Maharadscha kam zur Bellung und ordnete an, daß das Gold verkauft und der Erlös für den Bau eines ganz modern eingerichteten Krankenhauses verwendet werden soll, was jedenfalls eine viel vernünftigeren Idee ist.

Was der Völkerbund gearbeitet hat

104.000 Briefe wurden erledigt. Genf. Im letzten Jahr hat der Völkerbund 104.000 Briefe erhalten und über 70.000 Briefe abgesandt. Das Arbeitsamt erhielt 32.091 Briefe und versandte 27.773. Dabei wurden 24 Sprachen angewendet. Der Völkerbund hat im letzten Jahr 16.000 Telegramme erhalten und über 10.000 Telegramme abgesandt. Sowohl der Völkerbund wie das Arbeitsamt besitzen eigene Briefmarken d. h. Briefmarken der Schweiz, die mit dem Zeichen des Völkerbundes des Arbeitsamtes versehen sind.

Das Land der Hundertjährigen.

Die russische Provinz Abtasten kann sich mit Recht das Land der ältesten Menschen nennen. So starb zum Beispiel mit Ende des Vorjahres im Bezirk Otschimschir ein Mann namens Kaparoklut im Alter von 155 Jahren. Unter den Lebenden darf sich der Abtaster Ableiba Majagva den ältesten Mann der Welt bezeichnen, da er eben das 150. Lebensjahr überschritten hat. Der Greis fühlt sich vollkommen gesund, besitzt noch ein gutes Gedächtnis und gesunde Augen. Ihm am nächsten stehen die Abtaster Bebia Sogum mit 127, Kabakia Jif mit 107 und Winal Abinginia mit genau hundert Jahren. Die Behörden von Abtasten forscher nach weiteren Hundertjährigen.

Schreibmaterialmangel beim Araber Gerichtshof

Gerichtbarkeit wegen gesetzwidriger Verordnung bedroht.

Wir berichteten seinerzeit, daß die Regierung sich von der gesetzlichen Verpflichtung, betreff Versorgung der Gerichtsämter mit Schreibmaterial ganz einfach löst und dafür Gebühren einführt, die durch die Rechtsanwälte bei jeder Eingabe zu entrichten seien. Aus den so eingelaufenen Beträgen sollten sich die Gerichtsämter mit dem nötigen Schreibmaterial versorgen.

Da aber die Rechtsanwälte erkannten, daß durch diese neue Verteuerung der Prozeßführung sie und ihre Klienten geschädigt werden, vertagerten sie die Entrichtung dieser ganz u. gar gesetzwidrigen Gebühren.

Die Araber Advokatenkammer erbrachte ebenfalls einen solchen Beschluß, wodurch der Araber Gerichtshof recht bald in eine sehr peinliche Lage geraten ist. Um das nötige Schreibmaterial besorgen zu können und so im Verichtsverfahren Stockungen zu vermeiden, trug die Araber Advokatenkammer auf Ansuchen des

Gerichtspräsidenten 7.000 Lei zur Schreibmaterial-Besorgung bei. Als aber der Gerichtshof, dessen diesbezügliche Auslagen sich monatlich auf 9.000 Lei belaufen, sich abermals an die Advokatenkammer wandte, wurde er mit der Begründung abgewiesen, daß die Advokatenkammer in ihrem pauschalen für solche Zwecke keine Beiträge vorgesehen habe.

Infolge dieser an und für sich berechtigten Haltung der Advokatenkammer besteht nun die Gefahr, daß beim Araber Gerichtshof die Arbeit wegen Schreibmaterialmangel ins Stocken geraten wird. Der Staat aber, der allein für den ungestörten Lauf der gerichtlichen Arbeiten zu sorgen hätte, zeigt sich noch immer nicht geneigt, seinen diesbezüglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Gerechtigkeit hat im Lande aus staatlichem Verschulden schon längst Schaden erlitten, nun bereitet sich das selbe Schicksal für die Gerichtbarkeit vor.

Das zweite Gesicht Englands.

Zuerst die Faust — dann die Händlerhand

Londoner Gelbente wollen den abessinischen Raub finanzieren.

Die große Komödie, die unter dem Titel „Englisch-italienischer Gegensatz“ Monate hindurch der Weltöffentlichkeit ein finsternes Schicksalsdrama zu sein dünkte, ist abgelaufen und zu spät haben die Millionen Mitleider der Kampfes her Engländer gegen die italienische Gewaltpolitik in Abessinien, es erfaßt, daß sie Zeugen einer Zirkuskomödie waren.

Viele Jahre vorher hatten die Engländer bereits den Italienern Abessinien als Beute überlassen. Als ein Staat von „christlichen Grundsätzen“ und außerdem als Mitglied des Völkerbundes durfte es England aber nicht offen zugeben, daß ein anderes christliches Land, das ebenfalls Mitglied des Völkerbundes ist, von einem christlichen Völkerbundmitglied vergewaltigt werde. Gegen ein solches Unterfangen mußte Protest erhoben werden. Das geschah auch reichlich. Sogar mit der Faust drohte England dem gewalttätigen Italien. Die Drohung war so echt, daß gruselige Gemüter schon den Donner der engli-

schen Geschütze zu hören vermeinten. Gelb Mussolini mußte Bescheid, ließ Engländer protestieren und drohen. Seine Truppen marschierten unaufhaltsam vorwärts.

Jetzt, da Abessinien italienisch geworden ist, braucht sich England keine Gewalt mehr anzutun. Die Maske der Italiensfeindlichkeit ist gefallen, die Drohfaust entballt sich und wird zur Händlerhand, die dem gelbarmen Italien Geld- und Materialien zur Ausbeutung des geraubten Gebietes anträgt.

Vor vielen Monaten schon schrieben wir in den Spalten unseres Blattes, daß England vor allem und in allem nur das Geschäft vor Augen hält. Wir ließen uns durch das Kriegsgeschrei nicht beirren, denn wir hörten deutlich das Marktgeschrei heraus. Es ist so gekommen, wie vorausgesagt: im Hintergrund schon lange einig — reicht man sich nun auch im Vordergrund die Hände zum Abschluß des abessinischen Geschäftes.

„Petroşani“ S. A. R. CORNEL CINGHITA

Generalvertreter:

Timisoara IV., Str. Mircea Voda 8. — Tel. 18.

Industriekohle, Schiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts

ORIGINAL-GRUBENPREISE

AUTOCALOR

Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

Vortrag Dr. Gregorovicis über Sowjetrußland.

Im Parteihaus der Araber Nationen hielt Rechtsanwalt Dr. Gregorovicis seinen angekündigten Vortrag über seine Reiseindrücke in Sowjetrußland. Redegewandt und in lebendiger Form schilderte Dr. Gregorovicis das wirtschaftliche und soziale Leben im heutigen Rußland, über welches wir trotz der Nachbarschaft nur sehr wenig wissen. Der Vortrag hat die Zuhörer von dem Wust der über Rußland verbreiteten widersprechenden Nachrichten befreit und klargestellt, daß dort zielbewußt gearbeitet wird, wenn auch mit für uns fremden Methoden. Die Ausführungen Dr. Gregorovicis wurden von den Zuhörern, die den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatten, mit großem Beifall aufgenommen.

Falsche 100-Lei-Münzen werden vernichtet.

Beim Steueramt in Cluj wurden einer Firma unter 100 Leimünzen 7 als falsch beanstandet. Der Kassier beschlagnahmte die falschen Münzen und durchsuchte sie mit einer Handpresse. — In Zukunft werden an den Schaltern der staatlichen Kassen die falschen Münzen überall unbrauchbar gemacht.

Störche Streit in Biled

In Biled sind, wegen dem in nächster Nähe der Gemeinde und in Satfinez — Barateaz liegenden Sumpfgebiet die Störche massenhaft aufgetrieben. Der Jagdverein behauptet, der Storch wäre ein Raubvogel, weil er unter dem Kleinwild und auch Geflügel großen Schaden verursacht und beabsichtigt die Störche zu vernichten. Die Landwirte sind entgegengesetzter Meinung und behaupten, daß sie es am besten ermaßen können, wie nützlich der Storch ist. Man weiß es, wie viele Mäuse und Hamster der Storch in einem einzigen Tage vernichtet und deshalb erforschen die Landwirte den Storchverein, sowie die Behörde, sie mögen dem Bileder Jagdverein das Abschließen der Störche einstellen.

England liefert Italien Kohlen

London. Das Blatt „Daily Mail“ bringt die sensationelle Nachricht, daß zwischen der italienischen Regierung und den englischen Kohlenrubergesellschaften wichtige Verhandlungen über bedeutende italienische Lieferungsbestellungen geführt werden. Angeblich wurde ein Teil der Verhandlungen schon perfekturiert, so daß Italien die englische Kohle mit Waren bezahlen wird. Dies um die eventuelle Erschütterung der Lire durch größere Barzahlungen vermeiden zu können.

Ein ganzes Boll wird gewaschen

Die Finnen machten neuerdings mit den Eigentümern kurzen Prozeß. Man wirft nämlich den braunen Gefellen vor, daß sie im Land der tausend Seen den Flecktyphus außerordentlich stark verbreiten. An vielen Orten sind eigene für die von dieser Krankheit ergriffenen Anstalten errichtet worden. Es gibt Orte, auf denen kein Bewohner von dem Seiden verschont geblieben ist. Andererseits hat man die Seuche wiederholt bei den Eigentümern beobachtet. Der tiefere Grund liegt in der Unsauberkeit des fahrenden Volkes.

Und nun macht der Finne reihen Eisch. Jeder Eigentümer, der sich dort bilden läßt, wird in die Badewanne gesteckt, seine Kleidung gewaschen gereinigt — oder — wo dies nicht mehr möglich ist — gänzlich erneuert. Das Verfahren ist also nicht sehr billig. Aber der Anfang wurde bereits gemacht. Als in der Ortschaft Desfermbra kürzlich ein großer Pferdemarkt stattfand, nahm man zahlreiche Eigentümer, die als Pferdehändler und Züchter herbeikamen, beim Krangel und machte sie mit der Seife bekannt. Ob der Erfolg der Dauer sein wird?

Romänischer Mais in Griechenland vom argentinischen Mais u unser Weizen vom ungarischen Weizen verdrängt

Bucuresti. Der amtliche Bericht des Handelsministeriums über unsere Ausfuhr in den ersten 4 Monaten des Jahres zeigt sehr betrübende Daten. Die niederschmetternde Tatsache, die aus diesem Bericht hervorgeht, ist gewiß der Rückgang — man könnte sagen völlige Stillstand — unserer Getreideausfuhr nach Griechenland. Griechenland war unter den nahelie-

genden Ländern unser bester Abnehmer für Weizen und Mais. Daß die Ausfuhr dennoch ins Stocken geraten ist, dafür gibt der Bericht folgende beschämende Erklärung: Griechenland hat immer nur Weizen bester Qualität gesucht und die Annahme von minderwertigem Weizen verworfen. Im vergangenen Jahre lieferten aber die Exporteure aus dem Mit-

reich große Mengen Weizen mit Zusatz, ja sogar feuchten Weizen. Es wurden auch Klagen laut, daß die Lieferungsstermine nicht eingehalten wurden. All diese Uebelstände hatten zur Folge, daß das Interesse der griechischen Käufer für von Romänien ganz abgewendet hat und sie in anderen Agrarländern ihren Bedarf an Weizen zu decken suchen. So hat Griechenland vor kurzem in Ungarn 500 Waggons erstklassigen Weizen gekauft und sollte diese Lieferung entsprechen, werden weitere Käufe auf dem ungarischen Getreidemarkt abgeschlossen. Die Unreife der Exporteure, die in diesem Fall auch Geschäftsunfähigkeit bedeutet, hat der Landwirtschaft und dem Staat nicht zu ermessenden Schäden verursacht.

Was die Ausfuhr von Mais nach Griechenland anbelangt, wurde zu Beginn des Jahres die Maiszufuhr von der griechischen Regierung für alle Länder freigegeben. Daß auch Romänien dennoch kein Mais gekauft wird, ist der Konkurrenz des argentinischen Maises zuzuschreiben, der trotz der großen Entfernung und der damit verbundenen Lieferungskosten, wesentlich billiger ist, als unser Mais. — Unsere Landwirtschaft geht infolge der erschwerten Verwertbarkeit immer mehr zurück.

Wichtige Entscheidung des Gerichtes

Kirchensteuer kann durch Exekution eingetrieben werden.

Der Timisoaraer Gerichtshof erbrachte in Angelegenheit der Kirchensteuer ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung. Den Gegenstand der Gerichtsverhandlung bildete die Klage der röm.-kath. Kirchengemeinde von Satchinez gegen mehrere dortige Mitglieder, die ihre Kirchensteuer nicht bezahlen wollten.

Die Kirchengemeinde strengte beim Vingaer Bezirksgericht die Klage an, welches das Recht der Kirchengemeinde auf Entwerfung und Eintreibung der Kirchensteuern anerkannte. Die Beklagten appellierten gegen das Urteil mit der Begründung, daß

die Kirchengemeinde keine Rechtsperson sei, daher die gerichtliche Eintreibung der Kirchensteuer gegen die Verfassung verstößt.

Der Gerichtshof hat die Appellation abgewiesen und ausgesprochen, daß die Kirchensteuer eine gesetzliche, verpflichtende Abgabe ist, somit nicht gegen die Verfassung verstößt. Weiter hat der Gerichtshof ausgesprochen, daß das Exekutionsrecht auf Eintreibung der von den Kirchengemeinden entworfenen Steuern nur auf Grund gerichtlicher Urteile erwirkt werden kann.

Wie wurden die Bessarabiengelder verwendet?

Offene Anfrage der Zabarlacher an die Volksführer.

Aus Zabarlac schreibt man uns: Dieser Tage erreichte uns ein Brief aus dem Bessarabischen Notstandsgebiet, der aus der Gemeinde Camceatca datiert ist und den Poststempel Lugla trägt. Das Schreiben ist eine Antwort auf unsere Anfrage, wie es unsere Stammesbrüder ergeht und ob die Beiträge, die im Banat für die Bessarabier Notleidenden gesammelt wurden (wobei wir Zabarlacher gebfreudig mitgeholfen haben), ihre Not ein wenig linderten? Die Antwort aus Camceatca brachte uns eine unliebsame Überraschung, denn man teilt uns mit, daß man von einer Sammelaktion im Banat und in den übrigen deutschen Siedlungsgebieten

wohl etwas hörte, doch habe niemand von dieser Sammlung etwas bekommen. Die Lage der Bevölkerung sei darum unverändert schwer. Wir verlangen nun von unseren völkischen Führern in dieser Angelegenheit dringende Aufklärung, zumal wir bisher verschiedene Unregelmäßigkeiten gehört und gesehen haben. Wir fordern Aufklärung darüber, wie Unverantwortliche zu diesen Volksgeldern gekommen und über diese nach Belieben verfügen konnten? Die Aufklärung dieser Frage ist für unser Volk und unsere Gemeinschaft von größter Bedeutung! Mehrere Zabarlacher.

Höher geht's wirklich nicht mehr

Nicht nur die Trafikanten — auch die Trafikläufer müssen romanisch sprechen.

Der Monopolschef von Bala Mare (Transilvania) hat auf dem Gebiete des Uebernationalismus unstrittig eine Höchstleistung vollbracht, die nicht sobald überboten werden kann. Der gewaltige Mann schrieb nämlich bei seinem letzten Amtsbefuch in die Kontrollbüchel der Trafikanten folgenden Befehl: „Ich mache Sie aufmerksam darauf, daß Sie mit den Kunden nur romanisch sprechen dürfen!“

Die Trafikanten waren verblüfft. Wie soll man mit jemandem romanisch sprechen, der nicht romanisch

kann? Die Trafik ist kein Amt, sondern ein Geschäft, welches zur Förderung des Saatsinteresses je mehr Rauchwaren zu verkaufen beflissen sein soll. Und der Kaufmann — das gilt auf dem ganzen Erdball als höchster Geschäftsgrundsatz — muß immer in der Sprache der Kunden reden.

Der Monopolschef von Bala Mare müßte unterscheiden lernen zwischen Amt und Geschäft, vor allem aber müßte ihm beigebracht werden, daß der staatliche Tabakverkauf ein Geschäft ist.

Erste Messe

eines Tschanader Jungpriesters.

Wie aus Tschanad berichtet wird, hat der von dort gebürtige Jungpriester Simon Pettig am Sonntag die erste Messe gelesen.

Die Liga des Schweigens.

Der Pastor einer unitarischen Kirchengemeinde in Newyork, Dr. Slaten, ist daran, eine „Liga des Schweigens“ zu begründen. In einer öffentlichen Botschaft führt Dr. Slaten aus, daß Schweigen die Denkfähigkeit erhöht und das Nervensystem herstellt. Selbst Nerven- und Geisteskrankheiten können durch Schweigen geheilt werden. Die Anhänger seiner Liga müssen sich verpflichten, jeden Tag „wischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang“ mindestens 4 Stunden ununterbrochen zu schweigen und darüber hinaus einen Tag in der Woche überhaupt kein Wort zu sprechen.

Rundmachung.

Das Schulkomitee des Arabul-nouer Deutschen Staatsgymnasiums hält Sonntag, den 17. Mai l. J. vormittags 11 Uhr im Schulgebäude seine diesjährige Jahresversammlung ab, welcher der Kostenvoranschlag 1938—37 vorgelegt wird.

Die g. Eltern sind auf diesem Wege dazu eingeladen.

Die Direktion.

21 Jahre mit gebrochenem Genid gelebt.

London. In Dagenham (Grafschaft Essex) starb jüngst der ehemalige Sergeant der englischen Armee, William Paint, der im Jahre 1915 an der Front schwer verwundet wurde. Damals stellten die Militärärzte fest, daß Paint sich das Genid gebrochen hatte. Man gab ihn Anfangs verloren, dann aber besserte sich sein Zustand so, daß er transportfähig wurde. Er wurde zuerst in einem französischen Lazarett behandelt und schließlich in das Seimuland gebracht. Dort lebte er noch volle 21 Jahre mit gebrochenem Genid.

Nur 2 Lei Nur 2 Lei

Neueste Landkarte von Abessinien

in großer Ausgabe

m. sämtlichen Orten, Gebirgen, Flüssen, Seen etc., woraus der italienische Vormarsch ersichtlich ist.

Zu haben bei den „Volksblatt“-Veräußern

Nur 2 Lei Nur 2 Lei

Jarmataer Landwirt freigesprochen

Der Jarmataer Landwirt Johann Werner hatte sich vor dem Timisoaraer Gerichtshof wegen der Anklage zu verantworten, daß er bei den Manövern in 1934 zwei Soldaten zum Ablegen der Waffen und zum Verlassen ihrer Truppe überreden wollte. Der eine Soldat meldete dies seinem Oberleutnant, der ein Protokoll aufnahm und gegen Werner die Anzeige wegen Ueberredung zur Fahnenflucht erstattete. Vor dem Gerichtshof leugnete Werner entschieden die ihm zur Last gelegten Ueberredungen getan zu haben und nachdem auch die beiden Soldaten nicht mehr wiederholten konnten, was ihnen Werner angeblich gesagt haben soll, endete die Verhandlung mit Freispruch.

Kuften, Lungenlatare, Heiserkeit, Lungenkrankheit wird am besten geheilt durch
PANTUSSIN-SYRUP
 Zu beziehen von der Apotheke Dr. Földes, Arab, Str. Eminescu. Eine Flasche kostet 90 Lei. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

Renovierung

der Sanpetrul-germaner Kirche.
 Die katholische Kirche in Sanpetrul-german beabsichtigt man gründlich zu renovieren und das Mauerwerk neu zu bestrichen. Im Kostenboranschlag wurden 20.000 Lei vorgesehen und Offerte sind bis 15. Mai einzureichen.

*) Dr. Nikolaus Weber, Rechtsanwalt hat seine Advokaturkanzlei in Arab, Piata Mihai Viteazul (Franz-Platz) Nr. 14. eröffnet. 555

Floriansfest und Einweihung

der neuen Feuerwehr-Remise in Bencecul-german.
 Die freiwillige Feuerwehr von Bencecul-german hat am Floriansfest die Einweihung der neuen Feuerwehrremise gefeiert. Am Vormittag fand nach dem Festgottesdienst die Einweihung statt. Am Nachmittag veranstaltete die Feuerwehr eine Maifeier, welche bis zum Morgen grauen des nächsten Tages dauerte.

Spritzmittel „Laushin“
 gegen Blattläuse, sowie flüssiges Obst: „Vitamon“ und Mineral- und Weizenwein zu haben bei
Dr. HANS KREPIK
 Arab, Str. Coria 8.

Was man aus Äpfeln machen kann

Um der Hausfrau einige Anregungen zu geben, sei hier auf verschiedene Verwendungs-möglichkeiten hingewiesen. Außer zu Kuchen und Torten als Belag, zu Münchener und Wiener Apfelstrudel, sind Äpfel vorzüglich zu zahlreichen Süß- und Mehlbacken zu verwenden. Da gibt es eine Vielzahl mit Äpfeln, Apfel-Grießlöcher, Apfelsträuben, Äpfel in Weingelee, Äpfel im Schlafrock, gefüllte Äpfel mit Geleeglatur und Cremefüllung, Äpfel im Eierauslauf, den guten Bratapfel, den man durch Rosinen und Mandeln verfeinern kann, Apfelmompott von durchgeschlagenen und ganzen Äpfeln past zu jeder Fleischart als Beigabe gedämpfte Apfelscheiben gibt man zu Wild. Eine Gans ist mit Äpfeln gefüllt besonders gut. Auch zum Gemüse und Salat werden Äpfel verwendet, so wird Rotkraut mit Äpfeln gelocht am liebsten gegessen. Ein weicher Apfelsalat mit Weizenkraut vermischt, in feine Streifen geschnitten und, als Abendessen vorzüglich; der italienische Geringsalat, der in der Hauptsache aus Äpfeln, rote Rüben, Fenchel und Gurken besteht.

Eine Ahtzehnjährige

Roman von: GERT ROTHBERG.

(29. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten)

Hans Jeschke's Blick ruhte liebevoll auf Marias dunklem Scheitel. Und Fränze dachte freudig überrascht: Wenn das sein könnte? Daß sich Maria und Hans Jeschke finden? Wie gut das wäre!

Und die kleine Ursula saß neben Maria und hatte den Kopf an deren Schulter gekuschelt.

„Tante Maria, ein Stückchen Butterkuchen, bitte“.

Und Marias mütterliche Hände versorgten das Kind.

Es war sehr spät an diesem Abend. Der Doktor hatte Andreas Büttegg auf die Schulter geklopft, hatte anerkennend gesagt:

„Sie sind ein Brackler. Zuerst die Sache mit der Heilanstalt. Was Sie hier gleich alles an Lebensmitteln absetzen können. Und nun noch die neue große Unternehmung mit den Spargelfeldern. Fabelhaft! Was da wieder für Leute eingestellt werden können! Der Spargel gedeiht hier! Das ist sicher. Und ausgerechnet die Felber, mit denen man bisher fast nichts angefangen hat, weil nichts auf diesen Feldern so recht gedieh. Ja, ja, es muß nur ein Kopf da sein, der alles bis ins kleinste durchdenkt und durcharbeitet, dann kriegt die ganze Sache gleich ein anderes Aussehen. Hoffentlich wird's bald überall so sein, in jeder Ecke unseres Vaterlandes. Wir bauen uns schon wieder auf. Weil wir alle arbeiten wollen“.

Mitternacht!

Ganz hell schien der Mond. Und der alte Garten mit seinen Kuckbäumen und vielen anderen Bäumen und Gefträuch war geheimnisvoll und wunderschön. Dabei war ringsum köstliche Ruhe.

Fränze Heidenburg schritt durch den Garten.

Sie war schon öfter jetzt, wenn sie nicht gleich schlafen konnte, noch durch den Garten gegangen. In ihr war Unruhe. Sie wußte nicht, woher eigentlich diese Unruhe kam.

Auf einmal zuckte sie zusammen. Am Zaun stand ein Mann!

Sie konnte vorläufig sein Gesicht nicht sehen, aber er hatte eine gedrungene Gestalt. Und jetzt beschien der Mond auch hell sein Gesicht.

Walter Jeschke.

Er also! Und noch immer interessierte er sich für sie, denn sonst stände er nicht mitten in der Nacht hier.

Fränze wich zurück. Es war ihr, als hielte der Mann etwas Wichtigen in der Hand. Aber als sie nachher wieder hinsah, wie magisch angezogen, trauerte sie, daß nur der silberne Griff seines Spazierstocks ausblühte.

Fränze wollte zurück. Ins Gutshaus zurück. Dann mußte sie jedoch dicht an ihm vorüberschreiten. Es gab nur den einen Weg. Sie konnte noch auf dieser Seite hier den Garten verlassen, aber dann mußte sie auf die Wiese hinaustreten, und das war noch gefährlicher, wenn der Gartenzaun sie nicht mehr schützte.

Und so schritt sie tapfer an dem Manne vorüber — wollte vorüber, als seine Hand die ihre festhielt.

„Ich muß dich sprechen, Fränze Heidenburg“, sagte Walter Jeschke zwischen den Zähnen hindurch.

„Ich habe nichts mit Ihnen zu schaffen. Wir haben alles bezahlt. Geben Sie meine Hand frei!“

„Ich kann nicht leben ohne dich, Fränze. Ich hab's versucht, es geht nicht. Sei doch barmherzig, Fränze! Nimm mein Geld, mach damit, was du willst, aber sei mein!“

„Niemals!“

Fränze kämpfte mit ihm, weil er ihre kleine Hand immer fester um-

klammerte. Dann — ein Schrei! Jeschke stand im Garten, und Fränze floh vor ihm her. Der Mann hatte die klare kaltblütige, grausame Vemweise nicht mehr. Er vergaß jedw. Vorsicht, war toll im Begehren nach der jungen Fränze. Erreichte sie, als sie den Garten verlassen wollte. Es gelang ihr nicht mehr, das Tor des Hofes zuzuschlagen. Da — wurde sie von zwei starken Armen aufgefangen.

„Was ist?“

„Ehe Fränze antworten konnte, standen sich die ehemaligen Freunde — jetzt Todfeinde — gegenüber.“

„Schäme dich, Walter Jeschke!“ sagte Büttegg zornig.

Wer andere jauchend vor ihm, stieß hervor:

„Du also! Wieder du! Geh mir aus dem Wege! Was willst du?“

„Ich schütze Fränze Heidenburg“.

„Was gibt es da zu schwätzen, wenn eine dem Geliebten davonkommt? Wir hatten eine kleine Auseinandersetzung“.

Fränze schrie auf: „Er lügt ja! Wie kann er so lügen!“

Andreas Büttegg sagte:

„Ja, er lügt! Meine Braut hätte keine Ursache, sich mit Walter Jeschke zu treffen — selbst dann nicht, wenn sie nicht genau wüßte, wie tief dieser Jeschke schon gesunken ist. Komm, Fränze!“

Das schwere Tor fiel ins Schloß. Draußen im Garten stand W. Jeschke. Und an ihn heran schlich es mit bösem Knurren. Der Hund griff ihn an. Ein wütender Kampf. Dann ging Walter Jeschke davon. Verschiedene blutende Wunden an Beinen, Händen und im Gesicht. Der Hund aber war tot!

Drinnen auf dem Hof standen Büttegg und Fränze stumm voreinander.

Nach einer Weile, als das Knurren des Hundes ertönte, piff Büttegg den Hund, aber er kam nicht. Und als der Inspektor ging, um Jeschke von dem Hunde zu befreien, sah er, daß der Hund seine Treue mit dem Leben bezahlt hatte. Wieder einmal war Walter Jeschke Sieger geblieben. Wenn auch nur über einen armen zottigen Hund!

Andreas Büttegg ging zurück vorhin, wo noch immer Fränze lehnte.

„Der Hund ist tot!“

„Ja, er hat diesmal wohl besser getroffen!“

„Was wollen Sie damit sagen, Fränze?“

„Daß ich den Mörder, der Ihnen ans Leben ging, genau kenne.“

„Fränze, ich liebe dich! Was ich vorhin zu Jeschke sagte, mußte ich sagen, damit er nicht noch einmal hierherkommt und dich in Schrecken jagt. Was kannst du mir antworten, Fränze? Ich habe dich geliebt, als ich dich das erste Mal sah. Doch ich war nichts dir gegenüber. Ich durfte nicht wagen, mich dir zu nähern. Dann fügte es ein göttliches Schicksal, daß ich dir nützlich sein durfte, nachdem du mich hier in Heidenburghof aufgenommen hattest. Ich wollte auch jetzt noch nicht sprechen, Fränze — liebe Fränze. Ich wollte dir erst noch mehr herauswirtschaften auf deiner wunder-schönen, geliebten alten Dauernhofs. Aber nun ist's doch anders gekommen. Fränze, ich habe dich lieb. Und ich will für dich arbeiten. So, früh bis spät.“

Fränze legte den Kopf an seine Brust.

„Ich hab' dich lieb, Andreas!“

Zwei Menschen küßten sich. Und der Mond schien hell und freundlich. Wie er sich schon in Millionen Fällen ein fülles Liebesglück freundlich lächelnd betrachtet hatte.

Fortsetzung folgt.

Araber verweigern Steuerzahlung

wenn Einwanderungsverbot für Juden bis 15. Mai nicht erfolgt.

Jerusalem. Die Unruhen in Palästina und der Streik der arabischen Bevölkerung dauert noch immer an. Die Araber, deren Hauptforderung bisher die Einstellung der Judenwanderung nach Palästina war, fordern jetzt auch eine arabische Nationalregierung. Die arabischen Streikführer teilten dem englischen Oberkommissar mit, daß, falls die Forderungen der Araber bis zum 15. Mai nicht erfüllt werden, die nichtjüdische Bevölkerung Arabiens die Steuerzahlung einstellen wird.

Zunehmende Ausfuhr

nach Frankreich.

Bucuresti. Die französische Regierung bewilligte auf die Monate Mai bis August die Einfuhr von folgenden landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus Rumänien: 1653 Waggons Mais, 510 Waggons Bohnen, 2 1/2 Waggons Linsen und 60 Waggons Erbsen.

König von Ägypten erst 16

der Thronfolger 60 Jahre alt.

Kairo. Auf dem durch Ableben des Königs Fuad erledigten ägyptischen Thron gelangte sein Sohn, Prinz Faruf, der 16 Jahre alt ist. Da der König noch keine Leibserben hat und im Sinne der Verfassung bis dorthin ein Thronfolger aus der königlichen Familie zu bestimmen ist, hat der ägyptische Staatsrat den Vetter des verstorbenen Königs, den 60-jährigen Prinzen Mohammed Ali, zum Thronfolger ausgerufen.

Schweißhände und Schweißfüße

Es gibt Menschen, die bei geringster Bewegung leicht schwitzen, so Fettleibige, Herz- und Nierenranke. Tuberkulose Schwitzen besonders bei Nacht. Dann gibt es wieder Menschen, die eine besonders trockene Haut haben. Bei manchen ist die Schweißregung auf Hände und Füße beschränkt. Sowohl die Feuchtigkeit als auch der Geruch sind unangenehm.

Die starke Schweißabsonderung der Füße ist oft auf enge Schuhe, manchmal auf Plattfüße zurückzuführen. Durch den Schweiß wird die Haut des Fußes wund, was oft sehr schmerzhaft ist. An Schweißhänden leiden meist nervöse Menschen. Vor allem sind häufige Hände- und Fußbäder zu empfehlen. Den Bädern kann man einen Esslöffel Formalin und drei Liter Wasser zusetzen. Oder man reibt nach dem Bad die Hände und Füße mit fünfprozentigem Formalinspiritus ab. Zweckmäßig ist es auch, Alaunpulver in die Strümpfe zu streuen.

Wegen Uebersiedlung
 billiger Ausverkauf in Tannen-, Kunst-möbel- und Brennholz, sowie Baumaterial, Dachziegel ufm. bei
AUFRIECHT,
 Golantberlage, Arab, Calea Victoriei 1-3

Dreisprachige Straßentafeln

in der Tschechoslowakei.

Der Stadtrat von Ungvar in der Tschechoslowakei erbrachte den Beschluß, daß die Straßentafeln mit Inschriften in der tschechischen, ungarischen und ruthenischen Sprache zu versehen sind.

Der Beschluß wurde auf Grund einer Regierungsverordnung gefaßt, wonach in Städten und Gemeinden mit mehr als 20 Prozent nichttschechischer Bevölkerung in der Verwaltung auf Verlangen, die Sprache der Minderheiten entsprechend zur Geltung gelangen muß.

Von den Tschechen könnten nicht einmal ihre aröchten Feinde es sagen, daß sie keine Nationalisten seien. Dennoch räumen sie den Minderheiten bedeutend mehr Rechte ein, als es bei uns geschieht.

Gewerbetreibende mit zwei Gesellenfahren

haben keine Fach- und Sprachprüfungen zu machen.

In der letzten Zeit waren Gerüchte im Umlauf, daß die Gewerbetreibenden im Sinne des neuen Arbeitsgesetzes Fach- und Sprachprüfungen ablegen müssen. Um in dieser Frage Klarheit zu schaffen, sind in Arad die Arbeitsinspektoren der Städte Cluj, Timisoara und Arad zu einer Beratung zusammengekommen. Nach einer telefonischen Rücksprache mit dem Arbeitsministerium erklärten die Inspektoren, daß diejenigen Banater und Transilvanier Gewerbetreibenden, die den Beweis dafür erbringen können, in ihrem Fach zwei Jahre als Gesellen gewirkt zu haben, keine Fach- und Sprachprüfungen zu machen müssen. Diesen Gewerbetreibenden werden die neuen Arbeitsbücher ohne weiteres ausgestellt.

Nach dem neuen Gesetz ist es Nichtgewerbetreibenden nur dann gestattet, ein Gewerbe zu betreiben, wenn sie in ihrem Betrieb mit zumindest 20 Arbeiter beschäftigt sind.

Eine Goga-Ausschnitt U.-G.

Ober der Beweis, daß Geschäft und Politik nichts mit einander zu tun haben.

In Bucuresti wurde von drei Finanzgruppen unter dem Namen „Erste Romänische Metallwaren-Fabrik U. G. Metrom“ ein neues Unternehmen gegründet. Der Sitz der neuen Aktiengesellschaft ist in Bucuresti, während die Fabrik selbst auf Anordnung des Heeresministeriums in Brasov errichtet werden muß. Das Unternehmen hat mit dem Heeresministerium mehrere Verträge abgeschlossen, laut welchen sie die Metallbestandteile für Rüstungen liefern wird.

Diese Neugründung wäre an sich ja nicht interessant, wenn die Zusammensetzung der drei Finanzgruppen, welchen sie ihr Zustandekommen zu verdanken hat, nicht ein echt politisch-geschäftliches Zeitprodukt wäre. Denn an der Wiege dieser neuen Fabrik

stehen außer der tschechischen Waffenfabrik „Cehomoravska“, die Titan-Nadrag-Gesellschaft mit Mag Ausschnitt und die Mica-Grubenwerke mit Goga als Lauspaten. Einer der Direktoren der neuen Gesellschaft ist Ovesti Glad, ein Vertrauensmann Gogas.

Die Beteiligung der Tschechen ist nicht wunderzunehmen, aber die beiden anderen, Goga-Ausschnitt, als „antifemistisch-jüdisches“ Gespann vor einem mit Edelmetall gefüllten Karren bilden jedenfalls eine herrere Erscheinung. Allerdings ist nur die Form das heißt die „Metrom“-Metallgesellschaft neu, denn Goga, Baiba und Goga waren in Geschäften immer Juden und nur im Dienste für ihre politischen Interessen Antifemisten.

Große Hitze in Amerika

New York. Seit einigen Tagen herrscht ungewöhnliche Hitze. Das Thermometer zeigt mittags 31 Grad Celsius im Schatten.

Waldsterplage in Deutschland

Aus mehreren Gegenden Deutschlands wird über das massenhafte Auftreten von Waldsterben berichtet. Im Lech-Tal hat ein etwa 8 Kilometer langer Schwarm alle Gärten u. Weingärten, die ihm in den Weg fielen, vernichtet.

Chauffeurkurs in Arad.

Der Kurs für Chauffeur und Traktoren-Lenker wird in der Holz- u. Metall-Gewerbeschule fortlaufend aufrechterhalten, damit jene, die sich später melden, vorbereitet werden können.

Einschreibungen werden noch bis zum 15. Mai angenommen, nachmittags zwischen 5-6 Uhr bei der Direktion, Arad, Bulv. Dragalina No. 22.

Santanaer Opfer der Langerel

Wie man uns aus Santana schreibt wurde dort kürzlich das 17-jährige in Arad diensteleistende Mädchen Barbara W. zu Grabe getragen.

Das Mädchen ging, während es in Arad war, wie ein Grobteil der schwedischen Dienstmädchen Sonntag nachmittags ins Deutsche Haus zum Tanz und wurde von schwitzigem kaltem Wasser, was ihm eine Lungenentzündung einbrachte. Unterdessen kam der Schwabenball und trotzdem es noch nicht vollkommen genesen war, ließ es sich nicht zurückhalten, ebenfalls an dem Ball teilzunehmen, damit es von seinem Ideal nicht vermisst werde. Die Folge der Überanstrengung trat eine galoppierende Schwindelsucht ein, so daß es in das Arader Lungen-sanatorium gebracht wurde. Trotz aller Mühe der Ärzte war das Mädchen nicht mehr zu retten und ist an den Folgen der übertriebenen Langerel gestorben.

Eine Schule für Glockenläuten.

In England wird jetzt eine besondere Schule zum Unterricht im Glockenläuten eingerichtet. Die Anregung zu dieser Schulgründung geht auf die Britische Rundfunkgesellschaft zurück, die die Beobachtung gemacht hat, daß sich der Uebertragung von Kirchengeläut erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellen, wenn die Glocken von nicht fachgemäß ausgebildeten Personen geläutet werden. Die Rundfunkgesellschaft, die die Schule auch finanziell unterstützen will, hat sich bereit erklärt, von den Kirchenvorständen namhaft gemachte Personen kostenlos in einem besonderen Kursus zu unterrichten.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Dien V., No. 97, Dienstag, den 13. Mai.

Bucuresti. 18'00 Schallplatten, 19'00 Nachrichten, 21'30 Klavier und Gesang. Deutschlandsender: 12'40 Volkswirtschaft, 16'45 Schallplatten, 21'10 Schallplatten. Stuttgart: 9'30 Musikalische Frühstückspause, 12'30 Für den Bauern 19'00, Musik für alle, 20'45 Die Burgfrau im Mittelalter, 21'00 Nachrichten, München: 10'30 Für die Hausfrau, 13'00 Mittagskonzert, 16'40 Für Mädchen, 21'45 aus der Oper. Wien: 12'25 Stunde der Hausfrau, 17'45 für den Kaufmann, 20'30 Märchenpiel. 11'00 Nachrichten, 13'00 Konzert, 18'00 Schallplatten, 20'30 „Janos Bitt.“

Donnerstag, den 14. Mai. Bucuresti: Orchester, 19'00 Nachrichten, 21'00 Konzert, 22'45 Nachrichten. — Berlin: 10'30, für Kinder und Mütter, 13'00 Konzert, 18'00 Volkstum 21'15 Konzert. 19'00 Aus Operetten, 20'15 Konzert. — München: 10'25 für die Hausfrau, 12'00 für den Landwirt, 14'15 Konzert, 17'00 Landwirtschaft, 21'10 Oper. — Wien: 10'20 Radio, 12'50 Schallplatten, 19'10 Sobotnik, 21'45 Dantes Konzert. — Budapest: 11'00 Nachrichten, 11'15 Wäanderei, 12'00 Plittage, 12'30 Wäanderei, 13'00 Wäanderei.

Ein neues Geschenk für die Abonnenten der „Arader Zeitung“.

Unsere Osterüberraschung für jene Leser der „Arader Zeitung“, die ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr vorausbezahlt haben, ist diesmal wegen Ueberhäufung von Arbeiten etwas verspätet und soll nun erst demnächst die Druckerel verlassen.

Es handelt sich um folgende drei spannende Romane:

„Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“.

„Draga Rajchins Weg zum Herbitischen-Thron“.

„Wilhelmine Ende, die ungetrönte Königin von Preußen“.

Unsere Abonnenten der „Arader Zeitung“ die ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr schon ausbezahlt haben, und jene, die dies noch bis spätestens 15. Mai tun, können sich einen der oben angeführten Romane auswählen und uns entweder mit Postkarte oder auf dem Kupon der Gelbantweisung verständigen, damit wir ihnen denselben teilweise durch unsere Zeitungsausdräger in den Gemeinden oder per Post zuschicken.

Nach dem 15. Mai übergeben wir die Bücher dem Buchhandel u. dann werden dieselben nur mehr gegen Bargeld zu kaufen sein.

„POMPIER“
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.
Vertreter: Dipl. Ing. Kende
Arad, Str. Horia 5

Kolumbatscher Mücken
auch in Caras-Severin.
Wie man uns aus Caransebesch meldet, sind in zahlreichen Gemeinden des Caras-Severiner Komitates große Schwärme Kolumbatscher Mücken aufgetreten. Den Mücken sind bisher schon mehrere Kinder zum Opfer gefallen.

Todesfälle
Gestorben sind: In Besenova-noua Frau Barbara Kreutler geb. Kleinert im 87. Lebensjahre; in Bencecul-german Michael Keu im 55. Lebensjahre und in Schönörf die Witwe Katharina Lang im Alter von 51 Jahren.

Trauungen u. Verlobungen
Den Bund der Ehe haben geschlossen: In Besenova-noua Josef Welbin und Frä. Sojanna Hoffmann;
Verlobt haben sich: Josef Hüppel aus Grabati mit Frä. Anna Schibinger in Beci-gerecul-mic;

MARKTBERICHTE
Arader Wochenmarktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 390, Roggen 330, Mais 300 Lei pro Meterzentner.
Lebendvieh: Rinder 12-13.50, Kalber 14-18, Schweine 16-19 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht.
Gemüsemarkt: Zwiebel 3-4, Knoblauch 18-20, Kartoffel 2-3, Spinat 2, Linsen 8, Erbsenschoten 25-32 Lei das Kilogramm.
Rohrüben 1.50-3, Kohl 16-24 Lei das Hauptel. Rettich 1, Grünzeug 2, grüner Knoblauch 1 Lei das Bündel. Gurken 2-8, Aubergis 20-60, grüne Paprika 2-4, scharfer Paprika 1 Lei das Stück. Grüne Zwiebel 2 Bündel 1 Lei.
Obstmarkt: Äpfel 10-22, Nüsse 18-20, Birnen 22-40, Dörrpflaumen 16-18, Nusskerne 66-60 Lei das Kilogramm.
Geflügelmarkt: Hühner 60-90, Bachhendl 50-80, Ferkelchen 190-230, Gänse 130-150, Fettgänse 260-360, Eruthühner 160-240, Tauben 15-25 Lei das Paar.
Eier 1.10-1.30 Lei das Stück. Milch 3-4 Lei das Liter. Topfen 20-22, Schafkäse 22-24 Lei das Kilogramm.
Timisoarer Getreidemarkt
Weizen 77-er mit 3 Prozent 283, Mais 275, Reis 275, Hafer 220, Gerste 227, Futtermittel 200, Weizenbrot 420 Lei per 100 Hla.

SPORT

Vor 35.000 Zuschauern hat in Bucuresti der 15. Länderkampf zwischen Jugoslawien und Rumänien stattgefunden. In einem hartem aber durchaus sportlich geführten Kampf gelang es endlich unserer Landeself die Jugoslawen zu schlagen und die 0:2-Niederlage in Athen, wie die noch ärgere in Sofia (0:4) wegzumachen.

Dem belgischen Schiedsrichter stellten sich folgende Mannschaften: Rumänien: Creteanu-Bürger, Albu-Bintila, Eisenbesser, Szanisko-Beke, Bobola, Ciolac, Schwarz, Dobay.

Jugoslawien Glaser-Hiegl, Belosevits-Arsenievits, Geher, Lechner-Eirnantis, Vujadinovits, Marjanovits, Tomasevits, Glisovits.

Kurz vor Spielbeginn erschten an der Spitze der Behörden und in Begleitung des jugoslawischen Gesandten Grochwaiwobe Michael und nahm in der Herrscherloge Platz.

Das Spiel geht mit einer leichten Ueberlegenheit unserer Mannschaft ein, doch finden sich auch die Gäste langsam mit den neuen Platzverhältnissen ab und der Kampf wird bis zur 15. Minute offen. Dann geht abermals ein energischer unhaltsamer einsetzt. Nach dem Tor steigert sich das Tempo und die Gäste setzen alle Kräfte ein, um den Ausgleich zu erzielen, was ihnen in der 33. Minute durch Eirnantisch auch gelingt. Mit 1:1 geht es in die Pause.

In der 1. Minute nach Seitentausch arbeitet sich Schwarz durch die gegnerische Verteidigung, gibt zur Mitte ab und abermals

ist es der schuffertige Bobola, der einschließt. (2:1). Die Begeisterung des Publikums feuert unsere Elf zu weiteren Angriffen an. Unaufhörlich rollen die Angriffe gegen das jugoslawische Tor und in der 5. Minute vollbringt der Grochwaiwobe Bobola sein Glanzstück. Diesmal von Ciolac freigespielt, belastet er zum drittenmal das gegnerische Tor (3:1). Nun erst kommen die Gäste zu Wort und setzen alles auf den Ausgleich. In der 22. Minute entsteht ein Knieenwirbel vor dem rumänischen Tor und Lanasvits holt auf 3:2 auf. Der jugoslawische Angriff dauert mit unverminderter Heftigkeit fort, doch unsere Verteidigung leistet mit Bürger ander Spitze Grohartiges. Untertobendem Welsall des Publikums verläßt die rumänische Mannschaft als Sieger den Platz.

- Weitere Resultate:
B-Ligaspiele:
RCWZ — Craiu Soban 1:0 (0:0), Rovine Grivita — UDH 4:0 (3:0), Prahova — UCFR 2:2 (1:1), Coimi — Mures 2:1 (1:1)
Cluj — Olimpia 3:1 (1:1).
Cluj — Vultur 1:0 (0:0)
Politehnika — Fetha 1:1 (0:0)
Cluj — Cluj 2:2 (1:0).
Minerul — Olimpia PE 4:0 (2:0)
USU (Arad) — Mica (Arad) 4:2 (2:2)
Fatoah — Intelegeres 2:2 (1:0).
Ripensia — Coimi (Sannicolaul-mare 10:0 (5:0), Chinezul — Cluj 2:3 (2:1), Fratelia — Freiborf 2:1 (1:0), Banatul — CFR 3:3 (3:2).

Pünktlich! Perfekt! Prompt!
Mechanische Reparaturen, Fahrräder, Nähmaschinen, Radios, eigener Akkumulatortüller, bei
Geza Bella, Mechaniker,
Aradul-Nou.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet, usw. kostet der Quadratmeter in der Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Nur erstklassige Sortenweine verkaufen die Weinbauern in Lomnatic. Billig, gut, 12-15 Maligand. Anfragen an Franz Wolf No. 788 Lomnatic (Sub. Timis-Lor.)

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Bauweiser, Zimmerleute, Tischlern und höherer Betriebe, die mit Tischlern und Maschinenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

Reiben, Einlassen und Wischen von Parketts übernimmt: Frau Andreas Belle, Arab, Str. Garindar (Arad-Gasse) 13.

Besprechen Sie Ihre Obstbäume mit dem neuen Präparat für Wein- und Obstbau, welches 100-prozentigen Erfolg garantiert. Zu haben bei Josef Kutschera, Kaufmann in Neubelchenowa, Sub. Timis-Lorontal.

Gerichtshof-Rotär, in gesicherter Position, mit schönem Privatvermögen, sucht deutsches Mädchen aus guter Familie im Alter bis zu 25 Jahren zwecks Ehe kennen zu lernen. Nur ernste Angebote werden in Betracht gezogen unter Chiffre „Reichsdeutsche Mutter“ an die Verwaltung des Blattes.

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

In Muresel oder Arabul-nou (nahe zur Brücke) suche ich eine gute 2-Zimmerige Wohnung samt Nebenräumen, eventuell ein Privathaus. Adressen bitte an die Verwaltung des Blattes, unter „Münchlicher Zahler“ abzugeben.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Erich bis zu 75, Rückweis 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Fordson-Traktor mit Pflug, wenig gebraucht, zu verkaufen bei Johann Gröblich, Semlac, No. 98 (Sub. Arab). 974

„Das Buch“ darf in keiner besseren Sprache fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Kinderwagen in gutem Zustand zu kaufen Anna Heigelbohrer, Briefträgerin in Engelsdruna.

Orig. französische „Clair-Vermorel“-Trauben- und Obstbaumsprühen in der Eisenhandlung Franti Burja G. U., Arab, Bul. Regele Ferdinand 23, angelangt. Telefon: 624

Weyers Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von Lei 200 per Band, zusammen 3200 Lei, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Kleine Motorpumpe (zur Garten-Begießung) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe sind unter „Motorpumpe“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Junger Bäckerlehrling findet sofort Aufnahme in der Bäckerei Franz Fries, Arabul-nou, Dengl-Josef-Gasse (Lebergasse) Nr. 31.

Achtung Gastwirte! Wir erlauben uns Hoffentlich, dass die Salowa-Glaserer Gedirgs-, Sorten- und Tischweine von vorzüglicher Qualität sind. Preise 7 bis 9 Lei pro Liter. Wir stehen den Interessenten bereitwilligst zur Verfügung. Informator: Basova Nr. 209 (Sub. Timis-Lorontal). 77

Wolldecken feinsten Qualität! Wollbearbeitungsbetrieb. Arab, Bul. Regele Ferdinand No. 55. Leppich-Jäden:

1-fädig 108, 2-fädig 116 Lei per Kilo. Aufschlag und Abtransport aus Wolle. Lohnarbeiter werden nicht angenommen!

Gehtes Hochland, Waren, Kugeln für den billigsten bei JOSEF REINER, ARAD Normacher und Schneider, Str. Col. Pilsa No. 2, Neopostamt!

Der Regus — ist gold — und Silber — laden gelassen

Saifa. Der Regus ist mit seiner Familie und einem großen Gefolge auf einem englischen Schiff im Hafen von Saifa angelangt und wurde von den englischen Behörden mit königlichen Ehrenbezeugungen empfangen. Unter dem vielen Gepäck, welches der künftige Kaiser mit sich brachte, befinden sich 145 Kisten mit Silbergeld (Maria-Theresia-Taler).

Der Regus begab sich nach kurzem Aufenthalt nach Jerusalem.

London. In englischen Bankreisen wird die Vermögenslage des Regus eingehend erörtert. Maßgebende Finanzpersonen schätzen das Gold und die Wertgegenstände, die der Regus nach Palästina gerettet hat, auf anderthalb Millionen Pfund (andere halb Milliarden Lei). Außer diesem Vermögen hat der Regus schon vor längerer Zeit etwa 3-4 Millionen Pfund (9-4 Milliarden Lei) bei englischen Banken untergebracht. Zu diesem Riesenvermögen kommen noch die beträchtlichen Banklagen, welche die Kaiserin in London, Paris und Newyorker Banken liegen hat. Die finanzielle Lage des Regus ist demnach alles nur nicht besorgniserregend.

Bucuresti. „Tempo“ meldet, daß der Regus durch Romänien nach Genf reisen werde. Er kommt mit einem englischen Dampfer nach Constanta und fährt dann per Eisenbahn bis Bucuresti, von wo er wahrscheinlich per Flugzeug nach Genf reist. Der Sonderbeauftragte des Regus Halle Wehad wird schon in den nächsten Tagen unterwegs nach Genf Romänien passieren.

Revolvententat gegen den Regus.

Kairo. Der Regus ist in Jerusalem im Hotel Vangoan Wallace abgestiegen. Als er sich morgens in den Hotelgarten begab, um sein Morgengebet zu verrichten, gab ein Unbekannter aus einem Revolver einen Schuß auf ihn ab. Die Kugel verfehlte jedoch ihr Ziel und der Regus blieb unverletzt. Auf den Schuß schlug das herbeigeeilte Hotelpersonal Alarm u. alarmierte die Polizei. Im allgemeinen Tumult gelang es aber dem Attentäter zu entkommen.

In Jerusalem herrscht wegen des Attentates große Erregung, da man in der Tat einen politischen Mordversuch vermutet.

Aus der Tiefe in die Höhe

Um die Geschicke eines Landes zu lenken, muß jemand nicht gerade im Schatten eines Thrones das Licht der Welt erblickt haben. Die Nachkriegsgeschichte liefert verblyffende Beispiele dafür. Wir wollen nur einige hier anführen:

Der Vater des italienischen Diktators war ein einfacher, armer Dorfschmied, Mussoli-

ni selbst aber Volksschullehrer, dann Maurer und später Zeitungsschreiber.

Hitlers Vater war Unterbeamter beim Zollamt von Braunau (Österreich), sein Sohn Adolf Bauarbeiter, Zeichner und Maler in Wien und im Weltkrieg Kriegskriegerwilliger Soldat in einem bayr. Infanterieregiment ohne Charge.

Die Eltern Kemal Paschas waren Kleinhändler in Südmazedonien, der jetzige Diktator der Türkei ein armer gemeiner Soldat.

Der Gründer des neuen Polen, Marschall Pilsudski, begann seine Laufbahn als Gestaltengastator und war dann Journalist.

Der Vater des unlängst abgedankten Präsidenten der Tschechoslowakei, Masaryk, war Geschäftsbdiener, seine Mutter Adhün.

Der Sowjetdiktator Stalin war Kleinhändler in Georgien.

Der König von Albanien, Ahmed Zogu tauschte den Stab eines Schaf- und Ziegenhirten mit dem Szepter um.

Der erste Präsident der Deutschen Republik Friedrich Ebert hat seine politische Laufbahn als Sattlermeister begonnen.

Qualitätsmöbel

nur bei

Giebold

Timisoara I. Piata Unirii

Echter Weinessig

zu haben bei:

„Promontorul“

Arad, Str. Closea No. 1 und Filialen

Neue Bücher !!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Stolz wandert über Meer.“

Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.

„Der schwarze Freitag.“

Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.

„Der Herr von Wilkau.“

Roman im Umfange von 192 Seiten Lei 20.

„Der Mann im Netz.“

Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.

„Der Goldmensch.“

Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 18, Lei 22.

Obige Bücher können durch die „Vollblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Vorauszahlung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Wdhng“-Buchverlag, Arab, Piata Pleonei No. 2, bestellt werden.



neuen deutschen Riesenluftschiffes „L. 2 129 Hindenburg“ und über die Entwicklung des Zeppelinbaues geben folgende Daten Aufschluss: Das erste Zeppelinluftschiff hatte eine Länge von 128 Meter, einen Durchmesser von 11,7 Meter, einen Rauminhalt von 11.300 Kubikmeter, eine Maschinenleistung von 32 Pferdekraften und eine Geschwindigkeit von 28 Stundenkilometer. Demgegenüber ist „L. 3. 129 Hindenburg“ 138 Meter lang, mit einem Durchmesser von 41,2 Meter, einem Rauminhalt von 100.000 Kubikmeter, einer Maschinenleistung von 4200 Pferdekraften und einer Stundenleistung von 135 Kilometer.

Nikolaus Mecher, Sanus Oester Kellend. Nachdem Ihre Bezugsgebühren durch Ihren Lenauheimer Vertreter nur bis zum 31. Dezember 1935 bezahlt wurden und der Mann stets auf die Vorauszahlung zu bestehen pflegt, bitten wir in der Zukunft, um unsere ungenügende Schreiberien zu ersparen, selbst dafür zu sorgen, daß die Bezugsgebühren, welche für Amerika 4 Dollar jährlich betragen, im vorhinein beglichen werden. Die Gelddienung kann entweder in Cash oder Geldbrief erfolgen.

„Blattläuse“, Großscham. Die Blattläuse hat sich in der letzten Zeit ungeheuer stark vermehrt und richtet hauptsächlich an den Obstbäumen sehr großen Schaden an. Sie überwintert in den Ritzen der Rinde als Ei und im Frühjahr entschlüpft diesen ein kleines Tier, das sich innerhalb kurzer Zeit ungeheuer stark vermehrt. Eine Blattlaus legt 150 und mehr lebende Junge ab, die sich schon nach 7 bis 10 Tagen weiter vermehren. In Obstgärten finden wir die Blattläuse meistens am Steinobst und Kirschenbäumen. Je eher man sie entdeckt, um so wirksamer kann man sie bekämpfen. Bei kleinen Bäumen kann man durch Ausbrechen der ersten befallenen Triebe die Ausbreitung der Blattläuse verhüten. Sind sie an vielen Stellen verbreitet, so muß man spritzen. Es gibt verschiedene Mittel, meistens Nikotinpräparate, wie z. B. eine zweiprozentige Schmierseifenlösung vermischt mit 4 Prozent Tabakstaub oder Nikotin u. a. Allgemein gelobt wird das Dr. Repl'sche „Sautin“, welches sich des Ungeziefer vernichtet.



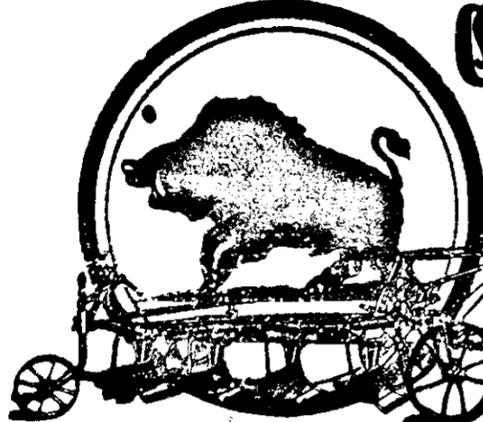
Erklärung. „Ich lese da einen Aufsatz über Kapital und Arbeit, aber ich verstehe ihn nicht richtig. Kannst du mir's erklären?“ — „Ganz leicht. Was mal auf. Du leihst mir tausend Lei — das ist Kapital. Und deine Bemühungen, das Geld von mir zurückzuerhalten, das ist die Arbeit.“

Halt und halt.

Bis viele andere, die später berüchtigt wurden, war auch Jola ein recht mäßiger Schüler. Namentlich in den klassischen Fächern kam er absolut nicht vorwärts. Als nun eines Tages seine griechische Aufgabe über der unter jeder Kritik war, sagte ihm der Professor, ein Alterer, gutmütiger Herr: „Also, lieber Jola, damit die Sache sich besser wird, werden wir diese hundert Zeilen bis morgen abschreiben.“

Am nächsten Tag überreichte Jola die ihm diktierte Strafarbeit. Der Professor war einen Blick auf das Papier, schüttelte die Schultern und sagte dann erpöret: „Ich sage Ihnen doch den Auftrag, hundert Zeilen abzuschreiben und das hier ist nur fünfzig.“

„Stimmt“, erwiderte Jola, ohne mit der Stirn zu zucken. „Haben Herr Professor aber nicht gesagt, wir werden hundert Zeilen abzuschreiben? Nun wohl, was fünfzig habe ich gemacht.“



G. Berhardt-Pflüge

die kühnste Weltmarke!

Maschinenverlage
Weiß & Götter

Timisoara IV., Str. Bratlanu (Herzogsgasse) No. 30. Telefon: 91-92.